

Das Motiv der Verwandlung in der Literatur – Fragen formulieren (Teil 1)

- 1 **a** Notieren Sie Fragen, die sich bei der Lektüre des Anfangs von Kafkas „Verwandlung“ stellen.
b Vergleichen Sie Ihre Notizen in Gruppen und ergänzen Sie sie gegebenenfalls.
- 2 Verwandlungen sind als Metamorphosen ein geläufiges Motiv der antiken Mythologie. Informieren Sie sich mittels der folgenden Texte über die Mythen zu Daphne und Apollo sowie Actaeon und Diana. Ergänzen Sie die Tabelle nach dem Muster für die Figuren Philemon und Baucis.

Daphne und Apollo

Der Pythonbezwinger Apoll entbrennt „in heftiger Liebe“ zu dem Mädchen, das sich all seiner drängenden Leidenschaft flüchtig entzieht. D. flieht nicht nur Apoll, sie flieht alle Männer. Dem drängenden Vater

5 [dem Flussgott Peneios] versagt sie den Enkel und bittet stattdessen, er möge ihr ein Leben als Jungfrau vergönnen wie Zeus der Tochter Diana. [...] Der Vater gewährt ihr den Wunsch, aber es bleibt ihr die Schönheit, und die entflammt Liebe und Begier des Gottes.

10 So läuft sie davon, ihr auf den Fersen Apoll. Zunächst will er die Ängstliche überreden, nichts Böses habe er im Sinn, dann warnt er, sie könne sich verletzen, dann prahlt er mit seiner Macht [...]. Da er sie mit Worten nicht fassen kann, will er sie mit den Händen greifen,

15 wie ein Hund den flüchtigen Hasen packt. So holt er auf, kommt ihr ganz nahe, sein Atem streift die im Nacken flatternden Haare, und erschöpft versagt ihr da die Kraft. Als letzte Zuflucht fleht sie den Vater an, er möge den Grund ihrer Not verderben: ihre Gestalt,

20 und sogleich erstarren ihr die Glieder, Bast legt sich um das Fleisch, die Haare werden zu Blättern, die Arme zu Zweigen, als Wurzeln haften die Füße im Boden, ein Wipfel ist jetzt, wo das Gesicht war. [...] So ist die Frau [Apolls] Gegenwart entrückt, doch

auch in ihrer neuen Gestalt soll sie ihm künftig Gefährte sein. Lorbeer soll seine Lyra begleiten, sein Haupt bekränzen, dem Köcher dienen.

25

Actaeon und Diana

Nach langer Jagd gelangt Actaeon in einen Talgrund, welcher Diana, der Göttin der Jagd, heilig ist. Je nach Überlieferung „mit lüsternen Blicken“ oder ahnungslos betritt er die Grotte, in der die Göttin mit ihren Gefährtinnen badet, allesamt nackt. Als man des ungebetenen Zeugen gewärtig wird, greift Diana vergebens nach einem Pfeil, schöpft stattdessen Wasser, mit dem sie den Mann bespritzt, wobei sie die Worte spricht: „Jetzt erzähle, du habest mich ohne Gewande gesehen / Wenn du noch zu erzählen vermagst.“ Da wächst dem Actaeon ein Geweih am Haupt, der Hals wird lang, die Ohren spitz, die Hände werden zu Läufen, die Arme zu Schenkeln, den Leib umhüllt ein fleckiges Fell. [...] Doch bleibt ihm ein menschliches Gemüt. Im Spiegelbild des Wassers erkennt er sich als Hirsch. Ratlos ist er, wohin sich zu wenden, da überfällt ihn die Meute seiner eigenen Hunde und zerfleischt ihn.

5

10

15

Aus: Hans-Karl u. Susanne Lücke: Antike Mythologie. Ein Handbuch. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2006, S. 222 u. 22 f.

© 2011 Cornelsen Verlag, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Mythos	Wer wird durch wen verwandelt?	In was wird die Person verwandelt?	Grund für die Verwandlung
Daphne und Apollo			
Actaeon und Diana			
Philemon und Baucis	das alte, liebende Ehepaar Philemon u. Baucis durch den Göttervater Zeus	in zwei Bäume: Philemon in eine Eiche, Baucis in eine Linde	Belohnung für Gastfreundschaft: Wunsch, im Leben nicht getrennt zu werden